

Pflichtbesuch für Hopfenfans

Im Oktoberfest- und Biermuseum nahe des Isartors bleiben keine Fragen offen

Um 1900 war das goldene Zeitalter des Münchner Biers. In der Stadt gab es über 100 Brauereien, die verschickten ihr Bier in alle Welt. Dank Hunderten von Bildern und alten Postkarten kann sich im Bier- und Oktoberfestmuseum jeder ein Bild von dieser Zeit machen.

Dort gibt's alles zum Thema Bier: Die Schäffler gehören genauso dazu wie der stets gut ausgeprägte Geschäftssinn der Bierbarone. Vor über 100 Jahren betrieben sie als Pioniere richtige Imagebildung. „Münchner Bier“ wurde eine internationale Marke.



Im urigen Museumsstüberl wird im Wechsel das Bier aller sechs Brauereien ausgeschenkt.

Auf gleich mehrere seiner Exponate, ist Museumsleiter Lukas Bulka besonders stolz, wie etwa das Modell der ersten Kältemaschine von Linde, die erst das Brauen im Som-

mer ermöglichte oder auf ein einmaliges Zinnmodell des Oktoberfests.

Dass die Führungen nicht zu trocken werden, dafür sorgt die ein oder andere

Anekdote ums Münchner Bier – und natürlich das Museumsstüberl am Ende des Rundgangs. Im Wechsel werden dort die Erzeugnisse der sechs Münchner Brauereien ausgeschenkt. Wer will, kann hier alle Wiesn-Biere an einem Abend trinken: Während des Oktoberfests werden alle sechs ausgeschenkt. Und wer's gar nicht mehr erwarten kann: Am 14. und am 17. September gibt es eine Festbierprobe im Stüberl – unter Anleitung des gelernten Bier-Sommeliers Bulka.

Bier- und Oktoberfestmuseum, Sterneckerstraße 2, Di-Sa 13-18 Uhr, Eintritt 4 Euro/2,50 Euro (erm.); Noch mehr zur Wiesn gibt's bei der Ausstellung „Oktoberfest“ im Stadtmuseum, die bis 31. Oktober läuft.



Absolutes Unikum: Ein Detail aus dem Wiesn-Zinnmodell, einer Leihgabe der Familie Schottenhamel.



Die Fahne ist eines der Lieblingsstücke von Lukas Bulka. Sie war ein Preis beim Oktoberfest-Pferderennen im Jahr 1900.

A2 23.08.2010